

Quelle: <http://www.natuerlich-online.ch/outdoor/artikel/nimm-mich-mit-kapitaen/>

«Nimm mich mit, Kapitän...»

iwo

Der Sommer lässt sich kaum vergnüglicher geniessen als auf einem Fluss. Zum Beispiel im Gummiboot von Bern nach Hinterkappelen. Auf grünen Wassern führt einen die Aare weit um die Schweizer Hauptstadt herum.



Die Bootsfahrt startet unterhalb des Berner Münsters. Fotos: Christoph Hurni

Wir stehen am Schwellenmätteli unterhalb der Berner Altstadt und wir pumpen schwitzend unser Gummiboot auf. Schäfchenwolken stehen am blauen Frühsommerhimmel. Neben uns sind noch andere damit beschäftigt, ihr Boot flottzumachen und ihre Siebensachen in wasserdichte Säcke zu stopfen. Das über das Wehr fallende Wasser rauscht. Darüber erhebt sich die Berner Altstadt mit dem Münster in der Mitte. Die Aare glitzert türkis. Ein Fingerdruck zeigt: Das Boot ist prall genug. Gleich gehts los ...

Volkssport «Bööteln»

An Sommerwochenenden schippern Tausende Menschen mit Kind und Kegel Schweizer Flüsse hinunter. Ist es das Sich-Treiben-Lassen? Die kleine Flucht aus dem Siedlungsgrau ins Grüne? Die Faszination des im Sonnenlicht glitzernden Wassers? Der Hauch von Freiheit und Abenteuer? Für uns alles davon. Zügig nimmt die Strömung uns mit. Und schon kommt in der ersten Biegung auch der Bärenpark in den Blick, wo sich die zotteligen Tiere und viele Touristen tummeln. Dann passieren wir kurz nacheinander malerische Brücken. Am linken Aareufer erscheint der geheimnisvoll wirkende Bluturm. Jogger laufen die Aare entlang. Auf dem fliessenden Wasser sinkt die Körperspannung, die Seele beginnt zu baumeln. ... «Achtung!», gellt es plötzlich. Mit knapper Not schrammen wir am Geäst eines in die Aare ragenden Baums vorbei. Noch mal Glück gehabt.



Entspannt – aber achtsam

Beim Gummibootfahren heisst es aufpassen, sonst kann die Spritzfahrt ein unerfreuliches Ende nehmen. Bäume und Brückenpfeiler, Pfähle mit Schifffahrtszeichen oder Felsen können dem Boot und den Passagieren gefährlich werden. Unerlässlich ist auch, sich vorher über die Strecke zu informieren. Weist sie tückische Hindernisse auf, wie zum Beispiel Stromschnellen oder ein Wehr?



Ein solches erwartet uns kurz nach dem beliebten Lorrainebad. Angekündigt wird das Stauwehr Engehalde durch Schilder. Die Aare müssen wir dort verlassen und das Boot um das Stauwehr herumtragen. Wir folgen dem rechten Ufer und wassern an der signalisierten Stelle aus. Weil sich unter dem Wehr oft tückische Strömungen flussaufwärts bilden, folgen wir dem Aareuferweg 300 Meter weiter flussabwärts und steigen erst dort über einen Kiesstrand wieder ein. Wie ein kleiner Wildfluss sucht sich die Aare nun zwischen Kiesbänken ihren Weg.



Von Sandstränden steigt uns der Rauch von Grillfeuern in die Nase. Auch wir werden hungrig. Nach einer engen Linksbiegung erwartet uns unter der Eisenbahn- und Strassenbrücke Tiefenau die Worblaufenwelle, der abenteuerlichste Moment der Tour. Am besten passiert man sie in der Flussmitte, aber auch so kommen wir ohne Spritzer und Kreischen nicht durch. Wer sie vermeiden will, landet noch vor den Tiefenaubrücken rechts an und umträgt sie. Auf allen Flüssen, aber besonders solchen mit Schnellen, macht es Sinn, im Boot drin – nicht auf dem Rand – zu sitzen und das Boot gleichmässig zu belasten. Es ist so viel stabiler, und man fällt weniger leicht ins Wasser. Und falls doch, dann hilft einem die Rettungsweste problemlos, über Wasser zu bleiben.

Sicher unterwegs

Eine Gummibootsfahrt ist für alle ein Erlebnis – und gefahrlos, sofern folgende Punkte beachtet werden:

- + Informieren Sie sich im Vorfeld über die Strecke.
- + Wagen Sie sich nur auf einen Fluss, wenn Sie schwimmen können. Dasselbe gilt für Kinder.
- + Tragen Sie unbedingt eine Rettungsweste.
- + Verwenden Sie ein intaktes, qualitativ gutes Gummiboot und starke Paddel.
- + Verzichten Sie auf Alkohol. Trunkenheit kann die Reaktionsfähigkeit beeinträchtigen.
- + Binden Sie Boote nicht zusammen, sie sind sonst nicht mehr manövrierbar.
- + Schützen Sie sich mit Hut und Sonnencreme vor der Hitze und Sonneneinstrahlung. Auf dem Fluss gibt es keinen Schatten.

Weitere **Sicherheitstipps** der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft und **eine Flusskarte der vorgestellten Tour** sind abrufbar unter www.slrg.ch

Rast am Schatten

Unsere Fahrt geht immer noch waldige Hänge entlang. Gegenüber der Kläranlage Worblental ragt von links eine Spornverbauung in die Aare. Wir fahren mit grossem Abstand rechts vorbei. Auf dem längeren geraden Stück locken an beiden Ufern wieder schöne Strände. Für die Mittagsrast legen wir an einem schattigen Plätzchen an und fühlen uns vom Alltag weit



weg. Dann wird alles wieder ins Boot geladen. In der engen Biegung vor dem barocken Schloss Reichenbach zielt die Strömung auf den Steg der Seilfähre zu. Wir paddeln kräftig, um die Kurve zu schneiden. Geschafft ! Dann treiben wir an einer hohen Sandsteinfelswand vorbei. Bei geringem Abfluss bilden sich am rechten Ufer breite Kiesinseln. Kleine Wellen schaukeln das Boot, und stellenweise ist das Flussbett untief. Nach der Seilfähre Zehndermätteli bei Bremgarten windet sich die Aare in einer engen Schleife um die Schlosshalbinsel. Das linke Ufer ist steil und bewaldet. Auch auf diesem

Abschnitt ruckelt das Wasser wieder am Boot. Erhöht über dem rechten Ufer stehen die Kirche und das Schloss Bremgarten. Wanderer bekommen von der Aareschleife übrigens nichts mit. Ihr Weg führt sie an der engsten Stelle der Halbinsel durch einen rund 200 Meter langen Fussgänger-Tunnel. Für Flussschwimmerinnen und -schwimmer ein Traum: Nur wenige Schritte zu Fuss und schon können sie sich nochmals um die Schlosshalbinsel treiben lassen. Wir aber wollen weiter ... Am langen Strand links nach der Felsenaubücke bei Bremgarten beenden wir unsere Fahrt. Von dort sind es nur ein paar Schritte zur Bushaltestelle mit direkter Verbindung nach Bern. Es ist aber auch möglich, bis zur Wohleibrücke achteinhalb Kilometer flussabwärts weiterzuschippern, wo eine coole Strandbar zu einem Sun-Downer einlädt. Aare, wir kommen wieder!

Weitere Gummiboot-Touren

Auf der Reuss:

Sins–Rottenschwil, 3 1/2 h

Grüne, sanft gewundene Ufer prägen diesen Abschnitt der Reuss. An warmen Tagen kann man auf dieser Flussfahrt herrlich schwimmen und entspannen. Eine kleine Attraktion ist das Historische Kleinkraftwerk Ottenbach mit dem davor liegenden Streichwehr, eine in die rechte Flusshälfte ragende Holzpflockreihe zum Ableiten von Reusswasser in einen Kanal.

Einstieg: linksufrig unter der gedeckten Reussbrücke.

Ausstieg: linksufrig vor der Stahlbogenbrücke bei Rottenschwil. Am Streichwehr Ottenbach links vorbeifahren.

Auf der Linth:

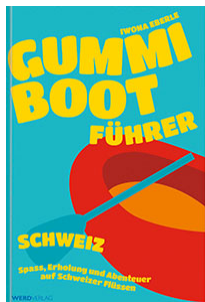
Benken, Giessen–Schmerikon, 2 1/2 h

Das letzte Stück der Linth ist wunderbar friedlich. In der Ferne zeichnen sich Hügel und Berge gegen den Himmel ab, und nach Schloss Grynau öffnet sich der Kanal in die Weite des Zürichsees.

Einstieg: Badeplatz Giessen bei Benken, rechtsufrig unterhalb Restaurant Sternen.

Ausstieg: Seepromenade Schmerikon.

Noch mehr Touren



Mehr Tourenvorschläge finden Sie im «**Gummibootführer Schweiz**». Die Autorin Iwona Eberle beschreibt lebendig und leicht verständlich viele für Gummiboote geeignete Flussfahrten in der ganzen Schweiz. Für jede Tour gibt es eine detaillierte Flusskarte, aus der Einund Ausstiegspunkt ersichtlich sind, sowie Sehenswürdigkeiten und allfällige kritische Stellen.

Im Buchhandel erhältlich oder direkt zu bestellen beim Werd Verlag unter www.gummibootfuehrer.ch für Fr. 39.90 inkl. Versandkosten.

Ausrüstung mieten

Kein eigenes Boot? Bei diesem Geschäft kann man für die vorgestellte Aare-Flusstour Schlauchkanadier, Paddel, Rettungswesten und Trocheknsäcke mieten:

SUP & Faltladen, 3033 Wohlen

Telefon 077 408 06 08

www.faltboot.ch